

Zur Kenntnis des Terephthalaldehyds und der Terephthalaldehydsäure

von

Rud. Wegscheider, w. M. k. Akad., und Hermann Suida.

Aus dem I. chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 7. Juni 1912.)

Die *o*-Aldehydsäuren verhalten sich bekanntlich tautomer, indem ihre Abkömmlinge zum Teil der Aldehydsäureformel, zum Teil der Formel eines isomeren Oxy-laktons entsprechen. Zu den Abkömmlingen der zweiten Art gehören z. B. die sogenannten ψ -Ester,¹ die zuerst von dem einen von uns als solche erkannt wurden.² Dieses Verhalten der *o*-Aldehydsäuren steht im Zusammenhang mit der großen Leichtigkeit der Bildung von γ -Laktonen. Es ist aber immerhin nicht mit Sicherheit vorherzusehen, ob diese Eigentümlichkeit auf die *o*-Aldehyd-

¹ Neucrdings (Ber. der Deutsch. chem. Ges., 45, 1171, Anm. 3 [1912]) schlagen Freund und Fleischer vor, die ψ -Ester der Opiansäure als Opian-(lakt)säureester zu bezeichnen und begründen dies damit, daß die Bezeichnung ψ -Ester zu Verwechslungen führen könne, da es auch eine Pseudopiansäure gebe. Ich kann mich diesem Vorschlag nicht anschließen, denn die Bezeichnung ψ -Ester führt nicht zu Verwechslungen; man kann ohne Schwierigkeit die Opian-säure- ψ -ester von den ψ -Opiansäureestern und ψ -Opiansäure- ψ -estern unterscheiden. Es liegt somit kein Bedürfnis für eine Umbenennung vor. Die Einführung neuer Namen ohne zwingende Veranlassung hat gerade am meisten dazu beigetragen, die chemische Nomenklatur in Verwirrung zu bringen; denn gewöhnlich wird dadurch nur erreicht, daß der neue Name neben dem alten gebraucht wird. Wegscheider.

² Vgl. Wegscheider, Monatshefte für Chemie, 24, 790 (1903) und die dort angegebene ältere Literatur.